

# Mobbing, Hass und Manipulation im Internat

Autorin Ella Friedrichs veröffentlichte ihren Roman „Niemandsschmerz“, der an realen und fiktiven Plätzen in Kuchelmiß spielt

Christian Jäger

**W**arum musste die 17-jährige Hanne sterben? War es Suizid? Oder hat das Internat in Kuchelmiß damit etwas zu tun, in dem Hass, Manipulation und Mobbing an der Tagesordnung stehen? Kommissar Milan Bukovic vom Polizeirevier Teterow macht sich auf die Suche nach Antworten – und gerät dabei selbst in das Netz aus Hass, Manipulation und Mobbing.

Aufmerksame Leser dürfen sich fragen: Ein Internat in Kuchelmiß? Tatsächlich gibt es in der Gemeinde im Amt Krakow am See kein Internat. Und glücklicherweise damit auch kein Netz aus Mobbing, Hass und Manipulation – und zum Glück auch keine Leichen. Es handelt sich um eine fiktionale Geschichte der Autorin Ella Friedrichs aus Göttingen. Für ihren Kriminalroman „Niemandsschmerz“ wählte sie Kuchelmiß als hauptsächlichen Schauplatz aus.

Aber wie kommt jemand aus Göttingen ausgerechnet auf die 630-Seelen-Gemeinde mitten in Mecklenburg? Sie habe einen Ort gesucht, in dem es einen großen, mystischen Wald gibt, ein Moorgebiet und wo auch Wasser in der Nähe ist, erklärt Ella Friedrichs.

Ihr Mann, der das Buch verlegt, ist beruflich viel unterwegs und schlug die Region vor. „Bei einem Blick auf die Karte erschien der Ort Kuchelmiß all das zu erfüllen, was eine weitere Recherche dann auch bestätigte.“ Auch den Begriff „Nebeltal“ finde die 49-Jährige sehr spannend. Und bei einem ersten Besuch vor Ort habe sie sich dann in Kuchelmiß verliebt.

In weiten Teilen werden die Krakower Amtsgemeinde



Der Baum auf dem Buchcover von „Niemandsschmerz“ steht wirklich in Kuchelmiß.

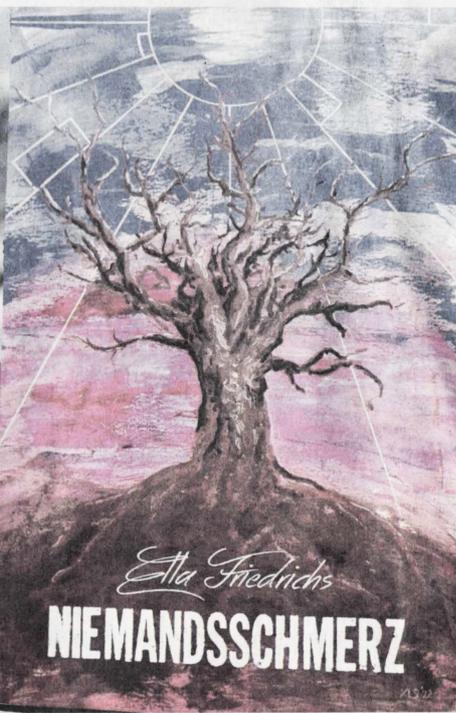


Foto: Andreas Friedrichs/You & MeDia

sowie andere Orte auch authentisch dargestellt. Einzig das Internat ist erdacht. Es befindet sich dort, wo einst das Schloss stand. Ganz in der Nähe des Hügelgrabes. Der Baum beim Hügelgrab diente übrigens als Vorlage für das Titelbild. Auch die Wassermühle im Ort und das Hotel Blücher in Teterow kommen im Roman vor.

## Persönlicher Beitrag im Kampf gegen Mobbing

Glücklicherweise ist nicht alles real in dem Buch. Auch wenn es wahr sein könnte. „Mobbing ist überall präsent und ich finde, man muss es immer wieder thematisieren. Ich möchte mit meinem Buch erreichen, dass man aufhört Mobbing zu verharmlosen

und versteht, welche Folgen es für die Opfer haben kann“, erklärt Ella Friedrichs. In ihrem Roman geht es soweit, dass es sogar zu Toten kommt.

Und da kommt Lothar Fetzer ins Spiel. Der Krakower war bis vor kurzem Leiter des Polizeireviers Teterow. Die Autorin nahm Kontakt zu Kristin Hartfil auf, also zur Sprecherin der Polizeiinspektion Güstrow, zu der das Teterower Revier gehört. Sie fragte Lothar Fetzer, ob er sich eine Zusammenarbeit vorstellen könnte. Und der zögerte nicht lange. „Wir haben uns dann an der Wassermühle getroffen und Ella Friedrichs hat mir ihre Idee vorgestellt“, sagt der Polizist.

Die Autorin, die mit „Niemandsschmerz“ ihr erstes Buch schreibt, wollte sich in allen polizeilichen Belangen

absichern. „Ich habe ihr diese und jenen polizeispezifischen Tipp gegeben“, so Lothar Fetzer. Dabei ging es in erster Linie um Begrifflichkeiten oder auch um Entfernungen vom Internat nach Güstrow oder Teterow. „Für mich war es wichtig, die Polizeiarbeit so realistisch wie möglich darzustellen“, sagt die 49-Jährige.

## Einmalige Erfahrung für Polizist Lothar Fetzer

Ein bisschen Lothar Fetzer steckt also im Kommissar Milan Bukovic. Aber der Krakower ist froh, dass er nicht Bukovic ist. Denn schon früh im Buch hat der es mit der ersten Leiche zu tun. „Für mich war das alles eine spannende Geschichte.“ Eine solche Erfahrung nicht alltäglich. Und so habe die Polizei eben mal auf ganz andere

Weise helfen können. „Ich lese gern Krimis“, sagt Lothar Fetzer. Aber mit einem Kuli in der Hand, um in der Rohfassung inhaltliche Fehler zu markieren, das war neu.

Neben Lothar Fetzer haben auch noch andere am Buch mitgewirkt. Dr. Mark Benecke zum Beispiel, bekannt als „Der Herr der Maden“. Der Kriminalbiologe ist häufig in den Medien präsent. „Wer seine Arbeit kennt, wird während des Lesens ganz sicher herausfinden, welches Ereignis dies gewesen ist“, so Ella Friedrichs. Mehr möchte sie nicht vorwegnehmen. Daneben sorgte der Schauspieler und Maler Axel Schreiber für das handgemalte Coverdesign. Und mit Schauspieler und Gewaltpräventions-Berater Carsten Stahl hat eine weitere bekannte Persönlichkeit ein Vorwort zum Thema Mobbing geschrieben.

## „Niemandsschmerz“ ist Teil eins einer Trilogie

„Es gibt mehrere Themen, die mir ein Herzensanliegen sind und wo ich aktiv etwas unternehmen möchte“, erklärt die Mutter von drei Söhnen. Das Buch stellt den ersten Teil einer Trilogie dar. Die wird mit zwei weiteren, ihr ebenfalls wichtigen und gesellschaftskritischen Themen komplettiert. Was genau, das verrät sie noch nicht. Aber die Handlungen werden in Krakow am See und Schwerin spielen. Das Buch erscheint am Mittwoch, 27. Juli, und ist im gängigen Buchhandel erhältlich, genau wie als eBook. Zudem ist geplant, „Niemandsschmerz“ auch als Hörspiel zu veröffentlichen. „Für mich ist das alles noch ganz surreal“, sagt Ella Friedrichs und ist gespannt auf erste Reaktionen.